

LINKS BL·BS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
177 · Ausgabe BL·BS · August 2018



«Gnueg Heu dunde»

Nach dem enttäuschenden Landratsentscheid über die Pensionskasse der Staatsangestellten hatte der vpod region basel seine Mitglieder in einer Urabstimmung zur Ausrufung eines Streiks befragt. Die Mitglieder hatten nach zahlreichen Verschlechterungen der Anstellungsbedingungen und Sparmassnahmen im Service Public klar signalisiert, dass genug «Heu dunde» ist. Die Urabstimmung zeigte, dass die Wut der Kantonsangestellten nach wie vor gross ist. Mit 52 Prozent hat sich die Mehrheit der betroffenen Mitglieder für einen Streik ausgesprochen. Das nötige Streik-Quorum – Zustimmung von $\frac{2}{3}$ der betroffenen Mitglieder – wurde aber nicht erreicht.

Vertrauen verloren

Das Abstimmungsresultat dokumentiert das Resultat der über Jahre praktizierten Zermürbungsarbeit der bürgerlichen Mehrheiten: Das Kantonspersonal hat das Vertrauen in den bürgerlichen Landrat verloren. Ein Teil der betroffenen Mitglieder hat keine Hoffnung mehr, dass sich in dieser Zusammensetzung die Entscheide im Interesse des Kantonspersonals ändern könnten. Daher ist das Ergebnis ein klarer Auftrag, die politischen Mehr-



Samira Marti, Vizepräsidentin SP BL und Präsidentin vpod region basel



Toya Krummenacher, Grossrätin SP BS und Gewerkschaftssekretärin vpod

heitsverhältnisse bei den Wahlen im März 2019 zu Gunsten eines starken Service Public zu verschieben. Dafür macht der vpod region basel Aktionen mit den Kantonsangestellten und für die Öffentlichkeit. Mit der Kampagne «Die kleine Geschichte des grossen Abbaus im Service Public in Baselland» will der vpod nun einerseits die aktuellen politischen Mehrheiten für ihre Entscheide anklagen. Andererseits will die Gewerkschaft die WählerInnen darauf aufmerksam machen, wie die bürgerliche Mehrheit den Kanton Baselland kaputtspart und die Qualität des Service Public gefährdet. Die erste Aktion findet am 30. August 2018 vor der Landratssitzung statt; solidarische SP-Mitglieder sind herzlich willkommen.

Verunsicherung

Auch nachvollziehbarer Respekt vor dem legitimen, aber ungewohnten Mittel des Streiks prägte das Ergebnis der Urabstimmung. Zurückhaltung wird verstärkt, wenn seitens des Arbeitgebers verunsichernde Signale kommen, was die negativen Folgen für Streikende sein könnten. Der vpod region basel hat von solchen Vorfällen gehört und verurteilt diese aufs Schärfste.

Geschlossene Reihen

Besonders erfreulich war die grosse Solidarität der KollegInnen aus Basel-Stadt mit den betroffenen Mitgliedern in Baselland. Das hat bewiesen, dass der Service Public nicht ohne Widerstand wie eine Zitrone immer weiter ausgepresst werden kann. Wer es versucht, legt sich mit geschlossenen Reihen an! *Geschlossen kämpfen die Mitglieder des vpod region basel – gemeinsam mit den linken Parteien! – für einen starken Service Public.*

Erste Konsequenzen in Basel-Stadt

In Basel-Stadt hat z.B. das Budgetpostulat Wüest-Rudin, das eine Deckelung der Staatsausgaben vorschreibt, schnell seine negativen Konsequenzen gezeigt: Der Druck auf den Headcount bei der Berufsfeuerwehr war beim letzten Ereignis (Brand im Hafen) bereits spürbar. Genau gegen solche Auswirkungen stellt sich der vpod region basel! Auch in Basel-Stadt erwartet das Kantonspersonal endlich ein Zeichen der Wertschätzung: die Einführung der geforderten 40-Stunden-Woche. Alles andere ist der Mehrheitsverhältnisse in der Regierung nicht würdig.

Die Bildung ist der Sauerstoff

Eindrücklich ist schon die Eingangshalle des neuen FHNW-Campus in Muttenz: Die Treppen, die hoch oben die Halle kreuzen, erinnerten einige an Harry Potters Zauberer- und Hexenschule Hogwarts. Gelungene Architektur – angereichert mit einem auch zum Anfassen eindrücklichen Kunstwerk: einem Monolithen der Künstlerin Katja Schenker.

Anlässlich des Besuchs von Bundesrätin Simonetta Sommaruga in Muttenz hatte die SP Baselland die Gelegenheit, den neuen Campus noch vor seiner Inbetriebnahme zu besuchen. Eine Gruppe von rund 30 Genossinnen und Genossen fand sich ein, zog mit der Bundesrätin und den Verantwortlichen der FHNW und des Kantons durch das eindrückliche Gebäude, staunte über wirklich einmalige Ausblicke in den obersten Stockwerken und genoss die stilvolle Innenarchi-



Simonetta Sommaruga bei ihrer viel beachteten Rede an der Bundesfeier in Muttenz.

tektur. Die fast 4000 Studierenden, die den Campus nun bald beleben werden, finden ganz bestimmt hervorragende Bedingungen für ihre Studiengänge vor.

Mit von der Partie waren aus der SP BL neben Regierungskandidatin Kathrin Schweizer (die auch Muttenzer Gemeinderätin ist) auch Präsident Adil Koller, Vizepräsidentin Samira Marti, Fraktionspräsidentin Miriam Locher, Landratspräsident Hannes Schweizer, Nationalrat Eric Nussbaumer, Ständerat Claude Janiak sowie alt Regierungsrat Urs Wüthrich, der seinerseits die Planung des Campus noch entscheidend mitgeprägt hatte.

Simonetta Sommaruga zeigte sich beeindruckt vom Bauwerk, drückte ihre Freude darüber aus, dass trotz des generellen Abbaus nicht ganz alle Investitionen in die so wichtige Bildung unterlassen werden, denn «Bildung ist der Sauerstoff unserer Gesellschaft».

Anschliessend zog die Gruppe weiter an die offizielle Bundesfeier, wo Simonetta Sommaruga in einer sehr bewegenden Rede der Muttenzer Bevölkerung dafür dankte, dass sie das Bundesasylzentrum und die Menschen, die darin wohnen, zu einem Teil ihres Städtchens haben werden lassen. «Wenn wir aufhören, uns berühren zu lassen vom Schicksal von Menschen, die auf der Flucht sind, dann verlieren wir selbst etwas von unserer Menschlichkeit.»

Lisa Mathys, Parteisekretärin SP BL



Kathrin Schweizer, Simonetta Sommaruga und Claude Janiak an der Bundesfeier in Muttenz.



Eindrückliche Kunst und Architektur.



Gruppenbild vor dem Monolithen in der Eingangshalle.

PRÄSIDIUM AM ZIVILKREISGERICHT WEST

Am 25. November findet die Wahl eines Präsidiums für das Zivilkreisgericht West statt. Die SP Baselland sucht dafür geeignete KandidatInnen. Wahlvoraussetzung ist ein abgeschlossenes juristisches Studium. Interessentinnen und Interessenten für dieses Amt bewerben sich mit einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf bis zum 30. August 2018 bei Parteisekretär Ruedi Brassel, 061 921 91 71 (ruedi.brassel@sp-bl.ch). Die GL der SP Baselland wird im September über die Nomination entscheiden.

PAROLEN FÜR DEN 23. SEPTEMBER 2018

Parolen national

Bundesbeschluss über die Velowege	JA
Fair-Food	JA
Ernährungssouveränität	JA

AGENDA SP BL

- **Samstag, 25. August 2018, 14 Uhr**
Wahl-Delegiertenversammlung
Nomination der Landratskandidierenden,
Genehmigung der Wahlplattform
Ref. Kirchgemeindehaus, St. Jakobsstrasse 1, Pratteln
- **Freitag, 31. August 2018, 18–23.30 Uhr**
Sommerfest der SP Binningen und Sommeranlass SP Liestal
weitere Infos auf sp-binningen.ch resp. sp-liestal.ch
- **Samstag, 8. September 2018, 9–17.30 Uhr**
Bildungstag für die Landratskandidierenden
- **Mittwoch, 19. September 2018, 19.30 Uhr**
Koordinationskonferenz
Alte Markthalle, Basel
- **Samstag, 22. September 2018, ab 17 Uhr**
100 Jahre SP Reinach, Fest und Ausstellung
Ernst Feigenwinter-Platz, Reinach
- **Samstag, 22. September 2018, ab 18 Uhr**
links & luut! 15 Jahre JUSO Baselland
Abfüllhalle Ziegelhofareal, Liestal
- **Sonntag, 23. September 2018**
Abstimmungssonntag

KANTONALE MINDESTLOHNINITIATIVE

Schluss mit den Tiefstlöhnen!

LETZTES JAHR HAT DAS BUNDESGERICHT ENTSCHEIDEN, DASS DIE KANTONE EINEN MINDESTLOHN ALS SOZIALPOLITISCHE MASSNAHME EINSETZEN DÜRFEN. KANTONE IN DER ROMANDIE HABEN DAVON BEREITS GEBRAUCH GEMACHT. ES IST ZEIT, DASS AUCH IN BASEL-STADT DIE TIEFSTLÖHNE VERSCHWINDEN. DIE SP UND DIE GEWERKSCHAFTEN LANCIEREN DESWEGEN ZUSAMMEN MIT DEM GRÜNEN BÜNDNIS UND DEN JUNGPARTEIEN EINE KANTONALE INITIATIVE FÜR EINEN MINDESTLOHN.

Nicole Amacher
Grossrätin und Mitglied
Initiativkomitee



Gemäss den aktuellsten Zahlen verdienen zirka 13 Prozent der Männer und Frauen in Basel-Stadt unter Fr. 4000.– im Monat, obwohl sie 100 Prozent arbeiten. Von diesen Tiefstlöhnen überdurchschnittlich betroffen sind mit 70 Prozent die Frauen. Für die SP und die Gewerkschaften ist das ein Zustand, welcher unhaltbar ist. Aus diesem Grund lancieren wir eine kantonale Mindestlohn-Initiative.

Neuenburg zeigt, dass es geht

Seit dem Bundesgerichtsentscheid aus dem Jahr 2017 ist klar, dass ein kantonaler Mindestlohn festgelegt werden kann, sofern er sozialpolitisch begründbar ist. In den Kantonen Neuenburg und Jura ist dieser bereits Tatsache, in den Kantonen Genf und Tessin sind entsprechende Projekte auf dem Weg.

Was heisst das für Basel?

«Der Mindestlohn ermöglicht allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, ihren Lebensunterhalt zu angemessenen Bedingungen durch ihre Arbeit bestreiten zu kön-

nen.» So steht es im Text unserer Initiative. Konkret heisst das für Basel-Stadt: Keine Stundenlöhne unter 23 Franken. Berechnet wird dieser Betrag aufgrund der Höhe der Ergänzungsleistungen und von Lebenshaltungskosten.

Ausgenommen vom Mindestlohn sind Lernende und Praktika, die zeitlich befristet sind und im Rahmen einer vom Bund oder Kanton anerkannten Ausbildung absolviert werden. Ebenso gilt der Mindestlohn nicht für Ferienjobs, welche Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahre ausüben.

Wer profitiert vom Mindestlohn?

Wie bereits gesagt, sind vor allem Frauen von Tiefstlöhnen betroffen. Diese sind im Alter erneut benachteiligt, da mit dem tiefen Lohn zwangsläufig eine knappe Rente einhergeht.

Der kantonale Mindestlohn bringt also auch im Hinblick auf die Altersarmut für viele Frauen und Männer eine Verbesserung. Zudem bekämpft er die absurde Situation von «working poor», die 100 Prozent arbeiten und trotzdem nicht von ihrem Lohn leben können. Und der Mindestlohn schützt vor Lohndumping und Billigkonkurrenz aus dem Ausland. Das ist gerade in der Grenzregion Basel ein wichtiges Anliegen.

Der kantonale Mindestlohn für Basel-Stadt ist ein Schritt hin zu einer solidarischen Gesellschaft und sorgt dafür, dass Basel eine Stadt für alle statt für wenige bleibt.

UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG

Im September 2018 beginnt die Unterschriftensammlung für die kantonale Mindestlohninitiative. Melde dich bei Nicole Amacher (nicole.amacher@sp-bs.ch oder 061 685 90 25) und hilf mit, die nötigen Unterschriften zu sammeln. Der erste grosse Sammeltag findet am Samstag, 15. September 2018 statt.



DEMO FÜR LOHNGLEICHHEIT, GEGEN DISKRIMINIERUNG

Seit 1981 ist gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit in der Verfassung, seit 1996 im Gesetz vorgeschrieben. Doch nach wie vor verdienen Frauen deutlich weniger als Männer. Das bürgerliche Parlament bremst die geplante Gesetzesrevision für Lohnkontrollen aus. Wir rufen zur Demonstration auf für Lohnkontrollen, Anpassung diskriminierender Löhne und Sanktionen bei Verstössen. Die Frist für Freiwilligkeit ist definitiv vorbei. Komm am 22. September 2018 mit nach Bern und drücke aus, dass es jetzt Lohngleichheit braucht.

22. September 2018, 11.50 Uhr

Treffpunkt der SP BS in der Schalterhalle.

Gratis-Extrazug ab Basel um 12.06 Uhr, Rückfahrt um 17.26 Uhr

AGENDA SP BS

- **Samstag, 8. September, 9.15 – 15.00 Uhr**
Bildungsreihe: Staat und Religion
Grosser Saal, 1. Stock des Gewerkschaftshauses
- **Samstag, 22. September, 13.30 Uhr**
Demo für Lohngleichheit und gegen Diskriminierung
Schützenmatte/Bundesplatz, Bern
Anfahrt: siehe oben
- **Montag, 24. September, 20 Uhr**
Delegiertenversammlung BS
Unionssaal, 1. Stock Volkshaus Basel

AUS DEM GROSSEN RAT

Die SP muss in der Sportpolitik eine wichtige Akteurin werden



Thomas Gander
Grossrat

Gerne wird darauf hingewiesen, dass die Förderung des Vereins- und Breitensports einen direkten Einfluss auf die Gesundheit, das Freizeitverhalten und auf faire Verhaltensweisen hat: Der Sport als Motor von Integration und Prävention. Im Kanton Basel-Stadt sind über 31000 Frauen und Männer Mitglied in einem der 286 organisierten Sportvereine. Der individuelle Freizeitsport und der freiwillige Schulsport boomen.

69 Prozent der 15- bis 74-Jährigen treiben heute mindestens einmal pro Woche Sport,

wie die BASPO-Studie «Sport Schweiz» aufzeigt. Gleichzeitig hat der Sport mit Herausforderungen zu kämpfen. So kann städtebauliche Verdichtung Sportanlagen verdrängen, neue gesetzliche Auflagen erschweren die Sportausübung oder Förderungsmittel werden reduziert. Trotz seiner breiten gesellschaftlichen Verankerung und dem grossen ehrenamtlichen Engagement hat es der Vereins- und Breitensport schwer, sich für seine Bedürfnisse Gehör zu verschaffen.

Mit einem Vorstoss forderte die SP Basel-Stadt nun eine kantonale Sportstrategie. Diese soll neben einem Zustandsbericht über alle kantonalen Sport- und Bewegungsanlagen auch den Investitionsbedarf aufzeigen.

Sport bietet eine niederschwellige und erfolgreiche Form zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sport bewegt emotional und physisch. Sport ist mit seinen kommerziellen

Auswüchsen und der teilweise ungesunden Leistungsorientierung auch zu hinterfragen. Diese Spannweite zeigt auf, dass Sport auf die politische Agenda der SP gehört. Wir müssen eine verlässliche Ansprechpartnerin für die Tausende von SportlerInnen und ehrenamtlich Tätigen werden und die sportpolitische Gestaltungskraft nicht bürgerlich-konservativen Denkmustern überlassen.

Stellen müssen wir uns auch unseren Widersprüchen: Die Fussball-WM in Russland hat viele von uns begeistert und zu Zusehenden gemacht – gleichzeitig stehen wir einer Olympiakandidatur der Schweiz mit dem Argument des Gigantismus und des fragwürdigen Gebarens der Weltsportverbände ablehnend gegenüber. Hier besteht Diskussionsbedarf und ein Potenzial, nicht nur eine Haltung einzunehmen, sondern auch Verbesserungen herbeizuführen.

AUS DEM LANDRAT

Landratspräsident Hannes Schweizer

Der Landrat hat kurz vor den Sommerferien den SP-Landrat Hannes Schweizer mit dem glanzvollen Ergebnis von 80 Stimmen zum neuen Präsidenten gewählt. Die SP Basel-land freut sich, mit diesem grossen Sympathieträger den höchsten Baselbieter zu stellen, und wünscht Hannes Schweizer viel Erfolg.

Der frisch gewählte Landratspräsident steht beispielhaft für das Generationenprojekt und die Vielfalt innerhalb der SP Baselland: Der 65-Jährige war als Landwirt Pionier in der Biolandwirtschaft. Jahrzehntlang hat er den von seinen Eltern übernommenen Hof Retschen in Titterten geführt und dort nicht nur gebaut, sondern viele Jahre lang auch ein über Insiderkreise hinaus bekanntes Openair-Festival organisiert – bis der Erfolg zu gross wurde und das Festival nicht mehr durchführbar war. Vor allem aber hat Hannes Schweizer als Gemein-



depräsident von Titterten viel politische Erfahrung gesammelt. Dabei blieb er stets sozialdemokratischen Grundwerten verpflichtet – und hat diese in der agrarpolitischen Arbeitsgruppe der SP Schweiz auch national konkretisiert. Der Schritt auf die ganz grosse nationale Bühne im Nationalrat blieb ihm in zwei Versuchen in den 1990er-Jahren versagt. Seine grosse Bühne ist dafür der Baselbieter Landrat geworden, dem er seit dem Jahr 2003 angehört. Auch dort – und insbesondere als Mitglied der Umwelt- und Energiekommission – hat er sich mit seinem aufrichtigen und dennoch pragmatischen Stil einen Namen gemacht und immer wieder Brücken gebaut, Kompromisslösungen gesucht, wo Auseinandersetzungen festgefahren waren. Gleichzeitig trägt Hannes Schweizer den Kurs der deutlich verjüngten Parteileitung mit und ist auch als

«Silberrücken» davon überzeugt, dass mit der Abbaupolitik keine Zukunft zu gewinnen ist.

Nicht nur als langjähriger Captain des FC Landrat, sondern insbesondere auch in den letzten drei Jahren als Präsident der Bau- und Planungskommission hat Hannes Schweizer bewiesen, dass er über die nötigen Führungsqualitäten für das Amt als Landratspräsident verfügt. Er wird das Baselbieter Parlament mit viel Herzblut anführen und seinem Naturell entsprechend darauf hinwirken, dass die parlamentarischen Debatten wieder anständiger werden. Wir wünschen Hannes Schweizer dabei nicht nur eine ausgleichende Hand, sondern hin wieder und auch die Möglichkeit, mit Stichtenscheiden das Rad auf die linke Seite zu drehen.

Miriam Locher, Fraktionspräsidentin